

Erfolgreiche Ästhetik durch Veneering

| ZTM Christoph Freihöffer

In der Herstellung von anspruchsvollem Zahnersatz kann man sich als Zahntechniker meist auf die Lösung funktioneller Aspekte wie die präzise Ausführung der Passung einstellen. Bedeutend schwieriger fällt dies bei der ästhetischen Gestaltung. Gerade bei der Findung individueller Ästhetik sind im Team Zahnarzt, Patient und Zahntechniker zum Bedauern aller oft mehrere Anläufe notwendig.

Dies resultiert zum einen aus der fehlenden Möglichkeit, sich den künftigen Zahnersatz im Vorfeld auszusuchen, wie es der Patient bei Konsumgütern gewohnt ist, zum anderen fehlt es dem Team häufig an Hilfsmitteln, verschiedene ästhetische Lösungen im Beratungsgespräch vorzustellen.

Im praktizierten Arbeitsablauf findet aus Zeitgründen in vielen Fällen der Doppelkronentechnik, bei Suprakonstruktionen sowie Kronen und Brücken die ästhetische und phonetische Bewertung erst während der Gesamtanprobe statt. Sind hierbei Veränderungen und Wünsche vorzunehmen, geht dies oft zulasten der Statik und Geometrie des bereits fertigen Primär-Metall-Gerüsts.

Im Wissen um die entscheidenden Kriterien wie Overbite, Overjet, Mittellinie, Achsrichtungen, Form, Farbe, Textur etc. ist es unerlässlich, sich im vorab an Hilfsmitteln wie Situationsmodell und Patientenfoto zu informieren und mittels Wax-up oder Ästhetik-Aufstel-

lungen zu orientieren. Die dabei verwendeten Materialien wie ausgeschliffene Zähne, Wax- oder Transparentfacetten sind häufig nicht in die definitive Versorgung übernommen worden. Diesen Produkten mangelte es meist am geeigneten Material für dauerhafte Versorgungen oder an der fehlenden Zahnfarbe.

Mit großer Freude habe ich deshalb die neu kreierten Verblendschalen „*novo.lign A*“ aus der Produktfamilie „*visio.lign*“ von der Firma bredent (Senden) wahrgenommen. Diese mehrschichtigen Verblendschalen aus PMMA-Composite verfügen über ausgeprägte Charakteristika und begeisterten mich durch eine brillante Lebendigkeit in Anlehnung an natürliche Zähne.

Durch ein farblich auf die Schichtung der Verblendschalen abgestimmtes Verbundmaterial (dualhärtende Composite) „*combo.lign*“ und Primer „*visio.link*“ erhält man die Sicherheit eines absolut chemischen Verbundes zur Verblendschale und zum Opaker

und der Farbtreue der VITAPAN classical-Farben. Diese vielen Vorteile bewegten mich sogleich, bei zwei anstehenden Patientenfällen die neue Technik in praxi vorzunehmen.

Im ersten Fall mit einer lückenhaften Front verwendete ich die Facettengarnitur D48, da diese dem Situmodell nahe kam.

Um eine möglichst frühe Überprüfung der ästhetischen, funktionellen und phonetischen Aspekte zu bekommen, benutzte ich die Verblendschalen als „Veneer-up“. Hierbei wurde die Primärkronenanprobe gleichzeitig mit einer Ästhetikanprobe verbunden!

Nach der Primärkronenherstellung wurden die Verblendschalen auf einer über die Primärkronen tiefgezogenen Miniplastschiene leicht formkorrigiert und mit zahnfarbigem Wachs (A3 von bredent) fixiert.

Diese Tiefziehschiene sicherte mir zum einen die Platzverhältnisse für die spätere Gerüstkonstruktion, zum anderen den sicheren Sitz des „Veneer-up“ im Mund während der Anprobe. Somit



Verblendschale D48.



Facettenanprobe auf Tiefziehfolie über Primärkronen.



Facetten fixiert im Vorwall zur Anprobe.